

Lions Club feierte seinen 60. Geburtstag

Europapolitiker David McAllister hielt beim Hadler Serviceclub den Festvortrag vor 100 geladenen Gästen

Cadenberge. Am 12. Dezember 1964 wurde der Lions Club Land Hadeln gegründet. Aus terminlichen Gründen etwas vorgezogen, feierte der Club bereits am vergangenen Freitag die Geburtstagsfeier auf dem Bürgeraal im „MarC 5“ mit über 100 geladenen Gästen.

Der amtierende Präsident Torsten Stoltz freute sich als Ehrengäste den Distrikt Governor Uwe Bornkeßel, den Europaabgeordneten und Lionsfreund David McAllister, den Landtagsabgeordneten Claus Seebeck und den Präsidenten vom Lions Club Cuxhaven, Andreas Frank, zu begrüßen. Der Lions Club Land Hadeln ist seinerzeit mit Unterstützung des Lions Clubs Cuxhaven gegründet worden. Stoltz ging auf die vielen Projekte, die der Lions Club lokal, regional und international in den 60 Jahren durchgeführt hat, ein. Dank einer Chronik zum 50-jährigen Jubiläum bleibt die Geschichte des Clubs unvergessen.

Stoltz dankte den Gründungs Vätern, von denen heute leider keiner mehr lebt, für die Gründung des Clubs. Lions Clubs kommen an der Digitalisierung nicht vorbei, so findet seit dem Amtsjahr von Stoltz die Kommunikation im Club über eine eigene Lions-App statt.

District Governor Uwe Bornkeßel aus Bremen sprach den Partnern der Lionsfreunde seinen Dank für die Unterstützung aus. Der Club könne stolz auf seine Leistungen sein, die er in den letzten 60 Jahren für die Gesell-

schaft erbracht hat.

Präsident Andreas Frank vom Lions Club Cuxhaven sieht in den Lions und anderen Serviceclubs auch eine gesellschaftliche Funktion, sie seien der „soziale Kitt“ und könnten und sollten der Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken. Man sollte bewusst Wagenburgen wie in den USA vermeiden und sich in Freundschaft die Hand reichen.

Seinen Festvortrag startete

Europapolitiker David McAllister mit einem Zitat von Konrad Adenauer aus dem Jahr 1950: „Es wird eines Tages der Augenblick kommen und kommen müssen, in dem dieses Europa wieder sich selbst helfen kann und auf eigenen Füßen stehen muss.“ McAllister ging als bekennender Europäer auf die EU ein, die zurzeit 27 Mitgliedsstaaten hat und in ihrer Konstruktion weltweit einmalig ist. Bei der letzten Europa-

wahl, übrigens die zweitgrößte nach Indien, hat die demokratische Mitte gehalten.

Das neue Europäische Parlament stehe vor gigantischen Herausforderungen, um Freiheit, Sicherheit, Wohlstand und die Ökonomie zu erhalten. McAllister machte keinen Hehl daraus, dass die Regulierungsdichte gelockert werden muss. Es wird „zu groß im Kleinen und zu klein im Großen“ gehandelt, dieser Ballast müsste

schnellstens abgelegt werden. Die Erfolgsgeschichte der EU sei der Binnenmarkt, in den kommenden Jahren müssen mehr Handelsabkommen geschlossen werden. Die großen Herausforderungen, vor denen die EU aktuell steht, sind Wettbewerbsfähigkeit, Klimaschutz, Migration, gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und institutionelle Reformen. In Bezug auf die Kriegskonflikte wies McAllister darauf hin, dass die USA aktuell 70 Prozent der NATO-Last tragen. Die militä-

rischen Fähigkeiten der einzelnen Mitgliedsstaaten müssen neu zusammengeführt und der europäische Pfeiler (Stichwort European Defence Agentur) in der Nato muss stärker werden. Das erfordert höhere Rüstungsinvestitionen, die wahrscheinlich zukünftig eher bei 3 Prozent als bei 2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes liegen müssen.

Europapolitik muss wieder „Chefsache“ werden

Die transatlantischen Beziehungen seien für die EU unendlich wichtig, man sei aber auf die neue Situation in den USA mit „Deal Maker“ Donald Trump gut vorbereitet. Die EU mit 450 Millionen Verbrauchern spielt auch für den amerikanischen Export eine wichtige Rolle. Auf die aktuelle deutsche Politik wollte der Europapolitiker nicht weiter eingehen und führte nur aus, dass die Bundesrepublik seit Jahren schon vor der „Ampelregierung“ seiner Verantwortung nicht mehr gerecht werde. Europapolitik muss in Deutschland wie auch in Frankreich wieder „Chefsache“ werden.

Nach dem Festvortrag von David McAllister wurde das Thema „Abschaffung des Bürokratismus“ noch einmal tiefer beleuchtet. Abschließend fand noch eine Benefiz-Tombola mit lukrativen Preisen statt. Die 2500 Euro Reinerlöse sollen der lokalen Jugendarbeit und der aktuellen Katastrophenhilfe bei der Überflutung in Spanien zugutekommen. (red)



Lions-Präsident Torsten Stoltz mit den Festrednern Andreas Frank (Präsident des Lions Club Cuxhaven), District Governor Uwe Bornkeßel und Europapolitiker David McAllister.

Foto: Drossner